

**Religion**

Die SRG – für einen spirituellen und religiösen Dialog

© SRF

Die SRG versteht es als einen wichtigen Teil des Service-public-Auftrags, über die Entwicklung der Religionskultur zu berichten und sich am spirituellen und religiösen Dialog zu beteiligen.

Eine in der Bevölkerung verankerte Thematik

2023 ergab eine Erhebung zur Religionszugehörigkeit, dass 31 Prozent der Schweizer Bevölkerung römisch-katholisch, knapp 20 Prozent evangelisch-reformiert und 6 Prozent muslimisch sind. Dazu kommen knapp 6 Prozent in anderen christlichen Glaubensgemeinschaften, 1 Prozent in anderen Religionsgemeinschaften sowie 0,2 Prozent, die jüdisch sind. Parallel dazu gaben fast 36 Prozent an, keine Religionszugehörigkeit zu haben.

Ein Grossteil der Bevölkerung schöpft seine Werte aus unterschiedlichen Glaubensformen und religiösen/spirituellen Praktiken. Globalisierung, Migrationsphänomene und die Zunahme von Konflikten verstärken dieses Bedürfnis nach Werten und nach Dialog zwischen Kulturen und Religionen.

Etwa drei Viertel der Bevölkerung (74 Prozent) suchen maximal fünfmal pro Jahr eine religiöse Einrichtung auf, um einem Gottesdienst beizuwohnen.

Quelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung (Religionszugehörigkeit 2010–2023)

Das tut die SRG

Die Radio- und Fernsehkanäle der SRG zeigen ihre Offenheit gegenüber religiösen und spirituellen Fragen deutlich; sie bieten Inhalte aus Predigten ebenso wie journalistische Sendungen mit kritischem Blick an.

Seit 2007 ist der Begriff Religion explizit in der Konzession erwähnt. Zu Beginn beschränkte sich der Auftrag der SRG auf die Ausstrahlung von religiösen Botschaften und die Übertragung von Gottesdiensten. Dabei waren alle Mitwirkenden Geistliche. Die gesellschaftliche Entwicklung führte zu einem erhöhten Bedarf an Informationen religiöser Natur, unabhängig von kirchlichen Institutionen.

Die SRG achtet auf respektvollen Umgang mit religiösen Themen und persönlichen Überzeugungen. Sie befasst sich mit allen Fragen rund um die Beziehungen zwischen den Religionen und der Gesellschaft und thematisiert alle Religionsgemeinschaften. Sie fördert den interreligiösen Dialog, aber auch denjenigen zwischen Gläubigen und Nichtgläubigen.

Übertragung von Gottesdiensten

Die Übertragung von religiösen Inhalten hat im Service public seit über 100 Jahren Tradition: Die erste Radiopredigt wurde am Karfreitag im Jahr 1925 gesendet. In den Fünfzigerjahren folgten die ersten Fernsehausstrahlungen. Im Laufe der Zeit hat sich die Radio- und Fernsehübertragung von Gottesdiensten dauerhaft etabliert.

Radio und Fernsehen, aber mittlerweile auch multimediale Websites, übertragen regelmässig Gottesdienste für alle Gläubigen, die das Gotteshaus nicht aufsuchen können. Besonders im Radio erzielen diese Übertragungen in den zweiten Programmen hervorragende Quoten. Für viele Menschen sind diese Sendungen, unabhängig vom Kanal, besondere Momente, dank derer sie den Kontakt zu ihrer Religionsgemeinschaft aufrechterhalten können.

Die Übertragung von Gottesdiensten nimmt in den Radio- und Fernsehprogrammen sowie den Audio- und Video-on-Demand-Angeboten einen wichtigen Platz ein.

Gottesdienste

SRF

Radio: 14 Gottesdienste pro Jahr, an den übrigen Sonntagen «Radiopredigt». Jede Woche: «Ein Wort aus der Bibel».

TV: Etwa 15 Produktionen (darunter 9 SRF-Produktionen), ergänzt durch die Sendung «Nachgefragt». Jede Woche: Das «Wort zum Sonntag» bietet einen Kommentar aus christlicher Sicht zu religiösen, spirituellen und ethischen Fragen des Individuums und der Gesellschaft der Gegenwart.

RTS

Radio: Wöchentliche Übertragung von Messe und Gottesdienst.

TV: 1 Messe und 1 Gottesdienst pro Jahr, die in der Schweiz mit der European Broadcasting Union (EBU) produziert werden, Übernahme von 8 bis 10 von der EBU produzierten Gottesdiensten und Messen pro Jahr, Übernahme von jährlich 12 Messen und Gottesdiensten, die von Cath-Info (dem katholischen Medienzentrum) und Médias-Pro (dem Medienzentrum der reformierten Kirche) aufgezeichnet werden, sowie zum Beispiel im Jahr 2024 23 Produktionen an wichtigen Feiertagen (Urbi et Orbi, Mariä Himmelfahrt usw.).

RSI

- Radio: Jede Woche eine katholische Messe und die reformierte Sendung «Tempo dello Spirito»
- TV: 3 Produktionen (2 Messen, 1 Gottesdienst), an wichtigen Feiertagen 1 Gottesdienst und 1 Messe, sprich 16 Sendungen pro Jahr.

RTR

- Radio: Jede Woche «Pled sin via» als Teil des Magazins «Vita e Cretta», ein persönlicher Kommentar aus christlicher Sicht, verfasst auch von jungen Redaktor:innen.
- TV: «Pled sin via» (4-mal jährlich)
Livestream: 1 bis 2 Gottesdienste pro Jahr

Die Produktion und Ausstrahlung von Gottesdiensten wird zwischen den Unternehmenseinheiten und auf europäischer Ebene (Eurovision) koordiniert.

Die SRG unterstützt die Suche nach Werten

In Zeiten tiefgreifenden Wandels spielt die Suche nach Werten und Sinnhaftigkeit eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang erlangen religiöse Themen und damit verbundene Sendungen eine neue Bedeutung.

Digitale Revolution, Migrationsbewegungen, Klimawandel, aber auch wachsender Extremismus bewirken tiefgreifende Veränderungen der gesellschaftlichen Strukturen und sorgen in der Bevölkerung für Verunsicherung.

Angesichts des permanenten Flusses an ungefilterten Informationen ist der Wunsch nach Sachlichkeit, aber auch nach Werten und Orientierung stark ausgeprägt. Dieses Phänomen wird durch die steigende Individualisierung noch verstärkt. Aufgabe eines Service-public-Medienhauses ist es, auf diese Bedürfnisse einzugehen.

Blick ins Programm

Die Redaktionen, die sich mit Religionsthemen befassen, stellen ihr Know-how allen SRG-Programmen zur Verfügung. Ihre Expert:innen beantworten regelmässig religiöse und spirituelle Fragen in tagesaktuellen Sendungen. Sie verantworten zudem die folgenden spezifischen Sendungen:

SRF

- Radio: «Perspektiven»: Die wöchentliche Sendung dreht sich um Glaube, Religion und Spiritualität. «Stichwort Religion»: Begriffe aus dem weiten Feld der Kirchen und Religionen werden kurzweilig und auf Mundart verständlich gemacht.
- TV: «Sternstunde Religion»: Dokumentarfilme zu religiösen, spirituellen und interkulturellen Themen.
- Web: Alle Sendungen sind [auf Play SRF](#) abrufbar. Auf der [SRF-Kulturplattform](#) und in der SRF News App erscheinen regelmässig Artikel zu aktuellen Religionsthemen.

RTS

Radio: Eine tägliche Kolumne «RTSreligion» in «Le Journal du matin» (RTS Première), in der ein religiöses, theologisches, spirituelles oder institutionelles Thema erläutert wird. Dazu kommen die Wochenmagazine «Haute fréquence» (RTS Première) und «Babel» (RTS Espace 2).

TV: Ausstrahlung des Web-Formats «Enquête de sens».

Web: 12 Videos pro Jahr unter dem Titel «Enquête de sens», ausgespielt auf Play RTS und je nach Thema auf Youtube, Facebook und Instagram. Auf der Website RTS Religion sind alle TV-, Radio- und Onlineinhalte der Religionsredaktion zu finden. Ausserdem Nachrichten auf der App RTS Info.

RSI

Radio: «Chiese in diretta», ökumenische Sendung auf Rete Uno.

TV: Magazine «Segni dei tempi» (reformierte Kirche) und «Strada regina» (katholische Kirche).

Web: Alle Sendungen sind auf [Play RSI](#) abrufbar.

RTR

Radio: «Vita e Cretta»: Das Wochenmagazin präsentiert Trends, Diskussionen und Nachrichten aus der Welt der Religionen. Es begleitet und reflektiert ethisch-philosophische Fragen zu Leben und Gesellschaft. Teil des Magazins ist «Pled sin via», ein theologischer, spiritueller oder ethischer Impuls, welcher den Menschen und den Alltag in den Mittelpunkt stellt; verfasst auch von jungen Redaktor:innen.

TV: «Pled sin via»; 4-mal jährlich christliche Gedanken zu religiösen, spirituellen oder ethischen Fragen.

Web: Alle Sendungen sind auf [RTR Play](#) abrufbar.



SRF zeigte 2024 in der Sendung «Gottesdienst» eine Zusammenfassung der buddhistischen Vesakh-Feier im Fo-Guang-Shan-Tempel in Gelfingen LU. © SRF



«En quète de sens», das Web-Format von RTS Religion, zeigt in jeder Episode Personen, die neuartige Erfahrungen im Zusammenhang mit ihrer Spiritualität machen. © RTS



Szene aus «Segni dei tempi» – die RSI-Sendung für Reformierte. © RSI



Sendung von RTR zum Kloster Ilanz. © RTR

Strukturelle Verbindungen zu den Kirchen

Um diese programmatische Aufgabe zu erfüllen, arbeitet die SRG punktuell mit den Kirchen zusammen, unter Einhaltung der durch die Bundesverfassung vorgegebenen Programmautonomie. Diese Zusammenarbeit hat jedoch je nach Region sehr unterschiedliche Ausprägungen.

- SRF: Die Vereinbarung mit den drei Landeskirchen (der christkatholischen, der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen) wurde im Frühjahr 2022 um fünf Jahre verlängert. Sie betrifft ausschliesslich die Verkündigung (TV- und Radio-Gottesdienste, «Wort zum Sonntag», Radiopredigten)
- RTS: Am 1. Januar 2023 wurde mit den Medienzentren der katholischen und der evangelischen Kirche eine neue, dreijährige Vereinbarung unterzeichnet. Diese wird jedes Jahr mit den beiden Partnern Cath-Info und Médias-Pro überprüft und aktualisiert.
- RSI: Im Jahr 2021 wurde die Vereinbarung mit der katholischen und der evangelischen Kirche erneuert.
- RTR: Die Fachredaktion trifft sich einmal im Jahr mit der Kirchenkommission der Bündner Kirche.

Die SRG setzt auf konsequentes Engagement

Während die Sendungen früher von Geistlichen vorbereitet und moderiert wurden, wuchs mit der Entwicklung von Gesellschaft und Medien der Bedarf, religiöse Themen in Radio und Fernsehen journalistisch aufzubereiten.

In finanzieller Hinsicht stellen die religiösen und spirituellen Sendungen, über den Beitrag der Kirchen hinaus, ein konsequentes Engagement der SRG dar.

In der Westschweiz wird das religionsbezogene Programmangebot von der Redaktion RTS Religion produziert, für deren Betrieb RTS, das katholische Medienzentrum Cath-Info und das reformierte Medienzentrum Médias-Pro zusammenarbeiten. RTS Religion wird zu 75 Prozent von RTS finanziert, die restlichen 25 Prozent werden von den Kirchen getragen. RTS investiert pro Jahr eine Million Franken in diese Partnerschaft. Die Journalist:innen werden von den Kirchen angestellt und bezahlt. RTS finanziert die technischen Mittel.

In der italienischen Schweiz tragen die Kirchen die redaktionellen Kosten in Zusammenhang mit Gottesdiensten, während die technischen Mittel und ein Hauptteil der gesamten redaktionellen Kosten von RSI finanziert werden.

In der Deutschschweiz sind die für die journalistischen Religionssendungen zuständigen Fachredaktorinnen und -redaktoren des multimedialen Teams «Religion & Philosophie» nicht von den Kirchen angestellt, sondern von SRF.

Religion in der Konzession

Aus der Konzession des Bundesrats an die SRG SSR vom 29. August 2018
(Stand 19. Juni 2024)

Art. 3 Grundsätze betreffend das publizistische Angebot

- 4 Sie fördert mit der Gesamtheit ihres publizistischen Angebots das Verständnis, den Zusammenhalt und den Austausch unter den Landesteilen, Sprachgemeinschaften, Kulturen, Religionen und gesellschaftlichen Gruppierungen und berücksichtigt die Besonderheiten des Landes und die Bedürfnisse der Kantone.